

Vorwort

Liebe Engagierte, liebe Eltern, einen großen Teil des Tages verbringen unsere Kinder in der Schule. Hier treffen sie Freunde, lernen ihre Stärken und Schwächen kennen, feiern Erfolge und erleben Niederlagen. Schule prägt ihren Alltag. Ganz gleich, welchen Schulzweig unser Kind besucht: Die Welt ist kunterbunt und facettenreich. Jede/r hat einen Platz und alle werden gebraucht, auch das soll „Schule“ unseren Kindern vermitteln. Eine Aufgabe, die Pädagogen alleine nicht bewältigen können. Wir Eltern können helfen, damit Schule gelingt, denn Bildung und Erziehung geht uns alle an. Sie sind Fundamente unserer Gesellschaft und bestimmen deren künftige Struktur.



Daher danke ich allen Eltern, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit ihrem Engagement dazu beitragen. Wir vom KrEB Darmstadt-Dieburg möchten Sie dabei gerne nach Kräften unterstützen.

Fordern Sie uns! Wir freuen uns auf Sie!

Ihre **Ellena de la Mar**

Zweite Vorsitzende Kreiselternbeirat DaDi

Lernzentrum für die Oberstufe im Schuldorf Bergstraße

Das Lernzentrum für die Oberstufe wurde - nach einjähriger Vorplanung - mit Elternmitwirkung im Dezember 2014 eröffnet und blickt bereits jetzt auf eine Erfolgsgeschichte zurück.

Ziel des Lernzentrums ist es, eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten zu fördern und hierfür ideale Rahmenbedingungen für die Schüler der E- und Q-Phase bereitzustellen. Hierzu wurden im Lernzentrum drei Räume miteinander verbunden. Einer ist mit sieben PC's ausgestattet, die Zugang zum Intranet der Schule sowie zum Internet haben. Ein großer Gruppenraum wird für gemeinsame Arbeitsaufträge genutzt und in einem Stillarbeitsraum kann störungsfrei und individuell gelesen und gelernt werden. Erfolgreich wird das Lernzentrum auch in die Unterrichtseinheiten der Lehrer eingebunden, indem sie einzelne Gruppen dort in Eigenregie arbeiten lassen. Eltern sind immer anwesend und können den Schülern bei Fragen helfen. Zudem unterstützen die Eltern, indem sie Bücher und DVDs katalogisieren und Drucker und Scanner bedienen.



Die Öffnungszeiten von 9.30 – 14.15 Uhr werden nur durch Eltern und deren ehrenamtliches Engagement ermöglicht, bzw. sichergestellt.



Buchtipps

Jan Uwe Rogge: Pubertät, Loslassen und Haltgeben

Sind Sie gerade mit ihrem Kind in der Pubertät? Eine manchmal schwierige Zeit für beide Seiten. In der überarbeiteten Ausgabe von 2010 findet man die klassischen Themen wie Hausaufgaben, wann muss ich zuhause sein, aber auch neue Themenbereiche wie Handy, Computer, Magersucht, Piercing werden angesprochen.

Rowohlt Verlag;
ISBN 978-3-499-62655-5

Taschenbuch ab 9,90 Euro;
Audio CD ab 12,99 Euro



Jan Weiler: Das Pubertier

Das perfekte Buch für die ganze Familie. Es wird von betroffenen Eltern, wie von pubertierenden Kindern heiß geliebt. Die Illustrationen im Innenteil stammen von dem Berliner Künstler Till Hafnabrak. «Das Pubertier» stürmte unmittelbar nach Erscheinen die Spiegel Bestsellerliste u. stand mehrere Wochen auf Platz 1.

Kindler Verlag;
ISBN-13: 978-3-463-40655-8

Auflage: 17 (7. März 2014)

Gebundene Ausgabe (128 Seiten) 12,00 Euro
Hörbuch ab 9,99 Euro



„Der Weg war das Ziel“ oder „türkisch - deutsche Begegnung“

Auf dem ca. 3800 km langen Weg von Ober-Ramstadt zu unserer Partnerstadt Fethiye, einem kleinen Dorf nahe Malatya in Ostanatolien, lernte ich in fast zwei Monaten viele freundliche Menschen kennen. Ich sah beeindruckende Landschaften und gönnte mir so manchen Gaumenschmauss.



Die Route führte mich überwiegend im Fahrradsattel, aber auch per Bus und Bahn durch Italien bis zur Absatzspitze. Dort setzte ich mit der Fähre nach Griechenland über, um dann von West nach Ost durch die Türkei zu reisen (bzw. zu strampeln). Wo immer es möglich war, war mein Ein-Mann-Zelt mein Zuhause.

In Fethiye (280 km nördlich von Aleppo) fand ich eine friedliche Welt vor. Hier traf ich alte Freunde aus Ober-Ramstadt wieder und überbrachte offizielle Grußworte aus meiner Heimatstadt. Es wurde mir ein unvergesslicher Empfang bereitet. Mir wurde die Herzlichkeit von guten Freunden und die Aufmerksamkeit für einen Staatsgast

entgegengebracht. Das Fernsehen filmte, Reden wurden gehalten, Schüler musizierten und tanzten. Ich wurde vom Bürgermeister bis zum Schulleiter herumgereicht und bei jedem Schritt umsorgt.

Fethiye hat, für türkische Dorfverhältnisse, eine recht moderne Schule. Beim Empfang wurden mir stolz verschiedene Klassenräume gezeigt. Zirka sieben Schüler und drei Schülerinnen bilden je einen Jahrgang. Frontalunterricht ist wohl die Ausgangslage. In einem Raum waren die Tische in U-Form angeordnet, ansonsten nur paarweise und in Reihe aufgestellt. Überrascht haben mich dann die vorhandenen großen Monitore und moderne Tafeln. Auf LED Touchscreen mit Internet wurde mir gleich demonstriert, dass Google funktioniert.



Seit dem Jahr 1997 ist die Schulpflicht von 5 auf 8 Jahre angehoben worden und ab der 4. Klasse gibt es 2 Std. Englisch pro Woche. Über Unterrichtsmodelle konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Dieses Thema schien auch gar keine Bedeutung zu haben, da der Staat den Stoff und die Methoden vorgibt und der Lehrer letztendlich nur für seine Umsetzung verantwortlich ist.



Im Büro des Schulleiters waren neben drei Lehrern auch vier Schüler anwesend. Sie saßen auf einer abseits stehenden Bank und reagierten diszipliniert auf die (zum Teil nonverbalen) Anweisungen des Schulleiters, holten Tee, Kekse und sorgten für's Nachfüllen. Bevor die Schüler den Raum betraten, klopfen sie deutlich an die Tür und kamen rasch herein. Als ich ein Situationsfoto machen wollte, sollten die Schüler, auf Anordnung des Schulleiters, aus dem Blickfeld gehen. Erst auf mein Bitten hin blieb ein Schüler im Kreise der Erwachsenen sitzen.

Ali, mein deutsch-türkisch Übersetzer, erklärte dem Schulleiter meine Elternbeirats-tätigkeit und mein Engagement im KrEB. Mit den anderen Lehrern kam ich nur zögerlich ins Gespräch. Über Elternarbeit an der Schule erfuhr ich leider nichts. Das ist zumindest in Fethiye ein unbekanntes Wort, man hüllte sich in Schweigen. Was der Lehrer sagt und wie er seinen Job macht, genießt dort eine besondere Wertschätzung. Ein Grundvertrauen ohne wenn und aber. Doch ich habe zufriedene, aufgeschlossene Kinder erlebt.

Zu Hause angekommen war ich immer noch von der außerordentlichen Gastfreundlichkeit in Fethiye beeindruckt. Andererseits war ich froh, wieder „daheim“ zu sein, bei Familie und Freunden, aber auch in einem Land mit Presse und Meinungsfreiheit sowie der Möglichkeit der Elternmitwirkung. Nutzen wir diese – sie ist nicht überall selbstverständlich. wb

<https://www.youtube.com/watch?v=hdT6Vh3H2T4>

Aufruf an alle Schulelternbeiräte und Eltern im Landkreis Darmstadt-Dieburg!

Liebe SEB-Mitglieder, liebe Eltern. Sie haben ein gut laufendes Projekt an Ihrer Schule, das durch Elternmitwirkung möglich wurde? Sie finden, dass es so gut und nachahmenswert ist, sodass auch andere Schulen (und Schüler) davon profitieren können?

Dann berichten Sie uns davon. Gerne setzen wir Ihre Anregung/Ihren Beitrag auf unsere Homepage oder in eine der nächsten KrEB-Info Ausgaben. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. *Ihre Ellena de la Mar.*

Impressum

Herausgeber: Kreiselternbeirat LaDaDi, Karlheinz Langen, Lilienthalstr. 11c, 64347 Griesheim, Telefon: 06155-8687088

Redaktion: Karlheinz Langen (kl), Werner Bloßfeld (wb), Ottmar Haller (oh)

Gestaltung: Daniel Weil, Lessingstraße 19, 65779 Kelkheim, Telefon: 0172-1037282, E-Mail: weilomat@gmail.com

Fotos: Jürgen Bloßfeld, Darmstadt; Werner Bloßfeld, Ober-Ramstadt; Karsten Masch, Seeheim-Jugenheim; Ellena de la Mar, Seeheim-Jugenheim